



So 04.06.23 | 18:00  
Historischer Gemeindesaal, Bonn

Mo 05.06.23 | 18:15  
Belgisches Haus, Köln

**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) Streichquartett Nr. 1 Es-Dur op. 12**

*Adagio non troppo – Allegro non tardante  
Canzonetta. Allegretto – Più mosso  
Andante espressivo  
Molto allegro e vivace*

**Miklós Rózsa (1907-1995) Streichquartett Nr. 1 op. 22**

*Andante con moto  
Scherzo. In modo ongarese  
Lento  
Allegro feroce*

**PAUSE**

**Erich Wolfgang Korngold (1897-1957) Streichquartett Nr. 2 op. 26**

*Allegro  
Intermezzo. Allegretto con moto – Molto più mosso  
Larghetto. Lento – con molto sentimento  
Waltz. Tempo di valse*

**Besetzung**

**HEGEL QUARTET**

Natalie Chee **Violine I** • Emily Körner **Violine II**  
Paul Pesthy **Viola** • Elena Cheah **Violoncello**

**Ticketbestellung** unter [www.kammermusikkoeln.de](http://www.kammermusikkoeln.de) oder  
0176/ 51742197, an der Abendkasse (35,-/15,-) und bei  
KölnTicket sowie allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.  
Zusätzlich bieten wir pro Konzert ein Kontingent von  
10 Karten zum Preis von 25,- € an.

**kölnTicket** Hotline  
westTicket bonnTicket 0221  
2801

**22 Köln**  
**23 Bonn**

 **C. BECHSTEIN**  
FLEDGEL & KLAVIERE

 FREUNDE  
DES  
BELGISCHEN  
HAUSES e.V.

 RGM  
DEUTSCHES  
GERMANISCHES  
MUSEUM  
IM BELGISCHEN HAUS

**Jubiläums  
SAISON 10+1**

### **Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) Streichquartett Nr. 1 Es-Dur op. 12**

Adagio non troppo – Allegro non tardante | Canzonetta. Allegretto – Più mosso  
Andante espressivo | Molto allegro e vivace

Felix Mendelssohns Leben und Wirken als Komponist sind geprägt durch eine Staunen erregende Begabung als Wunderkind und eine nur im begüterten Elternhaus mögliche sorgsame wie vielfältige Erziehung. Schon der Neunjährige erregte als Klavierspieler und Improvisationskünstler Aufsehen. Der Dreizehnjährige unternahm mit seiner Familie und deren Freunden eine Reise in die Schweiz und von dort nach Weimar. Über einen ungewöhnlichen Unglücksfall zu Beginn der Reise berichtet Ernst Wolff, einer seiner frühen Biografen: »Eine kleine Karawane — außer der sechsköpfigen Familie Mendelssohn und Dr. Heyse noch ein Dr. Neuburg ... dazu einige Diensthilfen — nahm an der Reise teil. Gleich am ersten Reisetage wurde Felix in Potsdam vergessen; man reiste in mehreren Wagen, und jeder glaubte den Knaben bei den andern untergebracht. Er lief den eben abgefahrenen Wagen nach, konnte sie aber nicht mehr erreichen und wanderte nun, ohne den Mut zu verlieren, getrost fürbass auf Brandenburg zu, in Gesellschaft eines Bauernmädchens, das desselben Weges ging. Nach einer Stunde traf ihn Dr. Heyse, der umgekehrt war, um den Verlorenen zu suchen, und die Reise konnte fortgesetzt werden.«

Diese originelle Geschichte zeugt von dem außerordentlichen Selbstbewusstsein des Knaben Mendelssohn, einem Selbstbewusstsein, das er ebenso an den Tag legt, wenn er – noch keine 20 Jahre alt – sich mit Beethovens späten Streichquartetten beschäftigt, bevor er sich selbst dieser Gattung zuwendet und darin durch sein Beethoven-Studium Gelerntes einarbeitet, dies aber in größter Freiheit unternimmt. Nebenbei erwähnt: Das Es-Dur-Quartett ist eigentlich Mendelssohns zweites Streichquartett, das beim Erstdruck vertauscht wurde.

Die langsame Einleitung gleich im 1. Satz erinnert an Beethoven, an einige Züge aus seinem op. 130, wie die Wissenschaft herausgefunden hat. Und doch ist das Quartett schon typisch Mendelssohn, etwa die Canzonetta, der 2. Satz: Wie ein »Lied ohne Worte«, leicht und doch von ein wenig Traurigkeit überschattet. Die Canzonetta ersetzt das Scherzo, allerdings im 2/4-Takt. Der lebhaften, ausgedehnten Canzonetta folgt ein relativ kurzes Andante espressivo, das für eine ausdrucksvolle Gemütslage sorgt. Attacca setzt das Finale ein, das sich sein Themenmaterial aus dem Ersten Satz holt und in ganz schönem Drive auf das Ende zusteuert, dann allerdings mehr und mehr in Verhaltenheit übergeht und schließlich im Pianissimo versinkt.

### **Miklós Rózsa (1907-1995) Streichquartett Nr. 1 op. 22**

Andante con moto | Scherzo. In modo ungherese | Lento | Allegro feroce

Wie Korngold war auch Rózsa ein äußerst erfolgreicher Filmkomponist (z. B. *Quo vadis*, *Ben Hur*, *El Cid*), der sich während der Arbeit an den historischen Kinoschinken, die ihm auch einige Oscars einbrachte, zur Erholung gern mit Kammer- und Orchestermusik beschäftigte. Obwohl er mit seiner Filmmusik hervorragend Geld

verdiente, sah er sich doch eigentlich als Instrumentalmusikkomponist. Als eines seiner wichtigsten Kammermusikwerke gilt sein 1. Streichquartett. Er komponierte das Werk 1950 zur Erholung von seiner Arbeit an der Musik zu dem Film *Quo vadis*.

Rózsa war auf den Spuren Bartóks durch die ungarischen Lande gezogen, um den einfachen Leuten ihre Lieder abzulauschen und aufzuschreiben. Die spezielle Melodik und Harmonik der ungarischen Volksmusik prägte auch den reifen Stil Rózsas. So bekommen seine Kompositionen immer auch ein wenig ungarisches Kolorit.

Von 1926 – 1929 studierte Rózsa Komposition am Leipziger Konservatorium bei Hermann Grabner, einem Schüler Max Regers, wo er mit der deutschen Kontrapunktik vertraut wurde. Diese blieb bis in seine letzten Werke für seine Musik bestimmend. Doch es lockte ihn die Atmosphäre von Paris in die französische Hauptstadt. Dort lernte er den Schweizer Komponisten Arthur Honegger kennen, der ihn auf das Medium Film aufmerksam machte. Beinahe gleichzeitig ging der Weltkrieg los; und Rózsa machte sich über London auf nach Amerika, wo er sich in Los Angeles, ganz in der Nähe Hollywoods niederließ. Dort gelang es Rózsa ziemlich bald, zu den führenden Komponisten Hollywoods aufzusteigen. Seine Oscars bekam er für Hitchcocks *Ich kämpfe um dich*, das schwarze Drama *Ein Doppelleben* und schließlich *Ben Hur*. Seinen an Klassik orientierten Stil musste er sich oft dem Establishment gegenüber erkämpfen, während er den üblichen Standardstil als »Broadway – cum – Rachmaninoff« bezeichnete.

### **Erich Wolfgang Korngold, Streichquartett Nr. 2 op. 26**

Allegro | Intermezzo, Allegretto con moto – Molto più mosso  
Larghetto. Lento – con molto sentimento | Waltz. Tempo di valse

Sehen wir in Mendelssohn den Komponisten der beginnenden Romantik, so finden wir in Korngold vergleichbar ebenfalls ein Wunderkind zum Abschluss dieser Periode. Er war der Sohn des Musikwissenschaftlers Julius Korngold, der seit 1901 als Nachfolger Eduard Hanslicks der renommierte und gefürchtetste Kritiker der *Neuen Freien Presse* war. Er bestimmte in Wien, welche Musik gut sein durfte und welche nicht. Korngold junior feierte mit Aufführungen des Balletts *Der Schneemann* (1910) und der Oper *Violanta* (1914) an der Wiener Hofoper Riesenerfolge. Für Gustav Mahler war er »Ein Genie! Ein Genie!«, Richard Strauss und Giacomo Puccini bewunderten ihn. Sein Stil, eine üppige Klanglichkeit mit fortschrittlichen, expressionistischen Elementen, ist eine Mischung von spätesten Spätromantik, Modernismen und (Wiener) Jugendstil. Große Sensation machte 1920 die Oper *Die tote Stadt*, die gleichzeitig an der Oper in Köln und Hamburg uraufgeführt wurde. In den Zwanzigerjahren begann dieser Ruhm zu verblasen. Korngold komponierte einiges an Kammermusik – als Erholung von den grösseren Besetzungen. Die drei Streichquartette sind zwischen 1920 und 1945 jeweils im Abstand von gut zehn Jahren entstanden, das zweite im Sommer 1933 in Gmunden am Traunsee. Im Vergleich zum 1. Quartett (1920-23) mit seiner kühnen Harmonik wirkt es eher verhaltener und zeigt gelegentlich wienerische Melancholie. Im Kopfsatz von klassischer Form stehen sich ein Agitato und ein

ruhigeres synkopiertes Thema gegenüber. Heiteres fehlt nicht, wie das humorvolle kurze Intermezzo mit populären Floskeln und rhythmischen Überraschungen beweist. Geheimnisvoll unbestimmt beginnt das Larghetto mit Flageolettklängen, auf die eine klagende Melodie in harmonisch reicher Klanglichkeit folgt. Als wollte er diese Stimmung wegwischen, lässt Korngold, der sich intensiv mit Musik von Johann Strauß auseinandergesetzt hat, als Finale einen Wiener Walzer erklingen, der mehrfach variiert mit ständigen Tempowechseln aufwartet. Wie bereits das erste, Arnold Rosé gewidmete Streichquartett wurde das zweite vom Rosé-Quartett in Wien uraufgeführt, und zwar am 16. März 1934. Im selben Jahr fuhr Korngold auf Einladung von Max Reinhardt erstmals nach Amerika, um Mendelssohns *Sommernachtstraum-Musik* für dessen Hollywood-Film zu bearbeiten. Mit Filmmusik errang Korngold große Erfolge und sogar einige Oscars 1936 und 1938. 1938 siedelte er nach Hitlers »Anschluss« Österreichs definitiv nach Amerika über und wurde amerikanischer Staatsbürger.

Peter Tonger

#### HEGEL QUARTET

Elena Cheah **Violoncello** • Emily Körner **Violine** • Paul Pesthy **Viola**  
Natalie Chee **Violine** (v.l.n.r.)



Das *Hegel Quartet* wurde von Musikern gegründet, deren künstlerische Persönlichkeiten von langjähriger Erfahrung als Solisten, Kammermusiker und Orchestermusiker gemeinsam mit international renommierten Mentoren und Partnern geprägt wurden. Ihre Auseinandersetzung mit der Quartettliteratur kombiniert die Kraft und Vielfalt der Orchesterperspektive mit der Flexibilität und Spontanität virtuoser Solisten. Seit 2015 tritt das in Stuttgart beheimatete Quartett in der aktuellen Zusammensetzung auf. Jedes Programm wird sorgfältig konzipiert, um eine Ära, einen Zeitgeist oder eine thematische Idee zu veranschaulichen. Die Interpretationen reichen indes über ihre ideelle Konzeption hinaus und fesseln die Zuhörerschaft durch die emotionale Tiefe ihrer Darbietung. Das *Hegel Quartet* schöpft die Inspiration für seine Ästhetik auch aus der Zusammenarbeit jedes einzelnen Musikers mit großen Künstlern unserer Zeit: Murray Perahia, Anne-Sophie Mutter, Trevor Pinnock, Lang Lang, Daniel Barenboim, Thomas Zehetmair, Andras Schiff, Robert Mann, David Soyer, Miklos Perenyi, Leonidas Kavakos, Nobuko Imai, Jean-Guihen Queyras und anderen. Prägende musikalische Erfahrungen gründen in Orten wie der Juilliard School und dem Curtis Institute of Music sowie in Marlboro, Aspen und beim *Ravinia Musikfestival*.

## Wir verabschieden uns aus der Saison 2022/23

Informationen zum Programm der nächsten Saison erhalten Sie im Herbst. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

**Herzlich Ihre KammerMusikKöln**

